

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsredaktion: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Hauptstr. 12 (14 u. 15 beim Mühlentor) 1. Eingang für Berlin, Potsdam und Postgenossenschaft Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Abteilung: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Kurzer, 7 in Giechlerstraße (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 401

Halle, Donnerstag, den 21. Oktober

1915

## Die Offensiven in Serbien schreiten rüstig vorwärts.

### Die Armee Hindenburg die Düna südöstlich Riga erreicht.

(W. A.) Großes Hauptquartier, 21. Oktober.  
Wöchentlich Kriegsschauplatz:  
Seine besonderen Ereignisse:  
Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Nordöstlich von Mitau gewonnen wir das Dünaufer von Vorkow bis Weremünde. Die bisherige Front der dortigen Kämpfe beträgt im ganzen 125 Gefangene, sechs Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Ostlich von Baranowitschi wurde ein russischer Kavallerie durch Gegenangriff zurückgewiesen.  
Heeresgruppe des Generals von Linjanc: Am 20. in Gegend von Gharzowel nahmen die östlichen Kämpfe einen größeren Umfang an. Vor erheblicher Ueberlegenheit mußte ein Teil einer dort kämpfenden

den besten Division in eine rückwärtige Stellung zurückgehen, wobei einige bis zum letzten Augenblick in ihrer Stellung ausdauernde Geschütze verloren gingen. Ein Gegenangriff ist im Gange.  
Balkan-Kriegsschauplatz:  
Die verbündeten Truppen folgten auf der ganzen Front dem langsam weichen Feinde. Aus der stark besetzten Stellung südlich und östlich

von Nisani sind die Serben in südlicher Richtung zurückgeworfen. Unsere Vortruppen erreichten Stepojac-Baba. Westlich der Morava bringen deutsche Truppen bei Zelenac und Saraczi östlich des Flusses über Maslivo, Kajanac und auf Mandrac vor.  
Bulgarische Truppen kämpfen bei Negotin. Weiter südlich erreichten sie die Straße Zajcar-Knjazebac.  
Oberste Heeresleitung.

2. und 1. Kriegspressequartier, 21. Oktober. Während die Ostentpresse ihren Lesern täglich wechselnde Mitteilungen über die Pläne antromen läßt, welche die alliierten Armeen mit ihnen in Saloniki gelandeten Truppen hätten, ist durch die stetige Entwicklung der Offensiv der Bulgaren schon die einzige noch freie Verbindung Saloniki mit dem serbischen Kriegsschauplatz zerbrochen. Die Verbindung mit dem untern Etmolgebiet und mit Niß ist der Jarjeac hin. Brauzje durch die Bulgaren unterbrochen. Jetzt können sich bulgarische Grenztruppen Rumansow. Wenn sie diesen Ort erreicht

haben, sind sie von West, dem Knotenpunkt der einzigen für die Serben und ihre Verbündeten noch freien Verbindungsabahn einen Tagemarsch entfernt. Die Offensiv der unter der Führung des Generalfeldmarschalls von Wadenen stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen schreitet auf der ganzen Linie rüstig vorwärts. Im Zentrum, wo österreichisch-ungarische Kavallerie und deutsche Streitmächte gegen Serben schon nahe der oberen Nalja vorrücken, kann in Warabatal, wo die Galliararmee südlich Semetria schon die untere Nalja überschritten hat und im Osten von Petrovici marschiert und an der Mtscha, wo österreichisch-ungarische

Truppen Sabac bedrohen, schreitet der Angriff unauhaltsam vor.  
Die Anstrengungen der Alliierten, welche uns gleichzeitig an allen Fronten beschleunigen wollen, führen zu großen persönlichen Verlusten, ohne daß irgendwo unsere Lage geändert werden könnte. Die Russen operieren in Bulgarien an der untern Etmol wieder Sestolomben, ohne auch nur an einer Stelle ernstlich gewinnen zu können. Das Endergebnis der Kämpfe ist, selbst im Falle einiger vorübergehender feindlicher Teilerfolge auf kleinen Frontteilen immer bestelle. Unsere

Gegenangriffe entziehen den Russen in allen Fällen jeden Zoll breit blutig abgeronnenen Bodens.  
Auch die Italiener erlitten enorme Verluste im Isonzogebiet und in Tirol haben sie sich eine Schlappe nach der anderen, ohne unsere Front durchbrechen zu können. Es ist charakteristisch, daß wir in Italien unsere vorgehobenen Abteilungen erst jetzt, fünf Monate nach dem dort angelegten ersten Angriff in die Hauptstellungen zurücknehmen. Die Lage ist für die österreichisch-ungarischen Armeen überall die günstigste. (S. A.)

## Die Stimmung in Rumänien.

Budapest, 21. Oktober. Für das Verhältnis zwischen Rumänien und Bulgarien ist es charakteristisch, daß die rumänischen Behörden in der Dobrutscha die Erlaubnis erbat, für die bulgarischen Verwundeten Liebesgaben zu sammeln. Zu diesem Zwecke bildete sich in Silistria ein Komitee. In der Dobrutscha meldeten sich zahlreiche Freiwillige für die bulgarische Armee, die ohne Schwierigkeiten die bulgarische Grenze passieren konnten. (S. A.)

## Die Kämpfe im Gouvernement Minsk.

Stockholm, 21. Oktober. Die Deutschen beabsichtigen, nach der Meinung der „Nowoje Wremja“, in kürzester Zeit Riga zu erobern. Die größte Verwicklung hat der Krieg dem Distrikt des Gouvernement Minsk zugefügt. Seit September ist die Linie Smorgon—Korelitshy un-aufhörlich dem Artilleriefeuer ausgesetzt. Die dort liegenden Ortschaften sind von der Erdbörsfläche verschwunden. Das ganze Gebiet steht in Flammen. Die flüchtenden Volksmassen sammeln sich in Minsk, wo ihre Lage sehr traurig ist, da die Fröste bereits 8 bis 10 Grad Kälte erreicht haben, die Flüchtlingzüge aber noch ungeheizt sind und auf den Stationen keine warme Nahrung erhältlich ist. Typhus, Dysenterie und andere Seuchen sind ausgebrochen. (Berl. Tglb.)

## Zwei Truppentransportdampfer versenkt.

(W. T. B.) Athen, 19. Oktober. (Verspätet eingetroffen). Das Blatt Embros meldet: Es verlautet gerüchtwaise, daß zwei Transportdampfer mit Truppen der Alliierten von einem Unterseeboot versenkt worden seien.

### Der bittartige Vormarsch der Bulgaren 2000 Gefangene.

Sofia, 20. Oktober. Am amtlichen Bericht über die letzten Operationen heißt es: Unsere im Etmolgebiet verbleibenden Truppen stehen schon vor Negotin, wo sie die Serben zurückgeschlagen haben. Diese liegen auf ihrer Flucht einen Offizier und 150 Mann zurück. Unsere Truppen brangen 5 bis 6 Kilometer östlich Anjzabac, Jassen und Gaber vor. Bei Pirov nahmen unsere Truppen nach einem erbitterten Kampfe sehr wichtige strategische Punkte ein. Die Beute von Brauzje ist noch nicht erzählt. Man weiß nur, daß sie u. a. zwei Millionen Patronen und Tabak für eine Million Franken umfaßt. Im Tale der Orzga Jastoczek unsere Divisionen mit bulgarischer Geschwindigkeit vorwärts. Das ganze

Tal, sowie Kocana und einige andere Städte sind in unserer Hand. Bei Silistria machten wir ungefähr 2000 Gefangene u. Gefangene. Die Bevölkerung in dem von serbischen Joch befreiten Gebiete nimmt unsere Truppen mit unbefreiblicher Begeisterung auf.

Balareff, 21. Oktober. Die „Minerva“ berichtet aus Sofia: Die Operationsarten der bulgarischen Armee entwickeln sich vorzüglich. An bestimmter Stelle herrscht die Meinung, daß die serbische Armee vor der Vernichtung stehe. Als Beweis wird auf die Eroberung Orzaba hingewiesen. Die Bulgaren kämpfen ansehnlich tapfer. Vor Pirov mußten die serbischen Stellungen im Granathogel eingenommen werden. Die Bulgaren ließen ihre Gewehre gerad aus, nur mit dem Bajonett bewaffnet. Südlich lieh sich an die serbischen Schützengräben heran. Auf der Höhe erdenn sich ein entzündlicher Dampf. Die Bulgaren warfen sich auf die Serben, und mit Messer, Bajonett und dem Faust wurde während Mann gegen Mann gekämpft.

In der Erbitterung des Kampfes ereignete es sich oft, daß sich die Gegner in die Luft warfen.  
Am Montag wurde in Sofia der erste gefallene bulgarische Offizier, Oberleutnant Panitsch, begraben. Die Bewohner Sofias bereiteten der Armee lebhaftes Ovationen. (S. J. A.)

### Die Hilfe aus Saloniki — zu Fuß.

Wie der „Tems“ aus Athen meldet, landen französische und englische Truppen unangesehen in Saloniki. Die Franzosen bilden weitaus die Mehrzahl. Da die Eisenbahnlinie für den Transport ungenügend ist, werden große Truppenmengen auf den Straßen in Eilmärschen nach dem Norden geschickt. In Saloniki traf ein Eisenbahnzug mit dem Personal, den Archiven und dem Geldebestand der serbischen Nationalbank ein. Der Zug war unterwegs von Bulgaren angegriffen worden und viele wertvolle Sachen des kriegswichtigen Kampfes. (Kriegsb. St.)

### Die Begeisterung in Konstantinopel über die bulgarischen Erfolge.

Sofia, 21. Oktober. Nach einer Kavallerie Division der „Sofia. St.“ berichten Heine aus Konstantinopel, daß die bulgarischen Erfolge dort mit Jubel begrüßt werden. Wachenheit melden sich die Anrunder als Freiwillige für das türkische Heer. Man ist der Ansicht, daß innerhalb drei Wochen die Vereinigung der Deutschen mit den Bulgaren vollzogen sein wird. Bestätigt ist, daß die Türkei Rohmaterial für Kriegszwecke noch auf fünf Jahre reicht. (Zeitsch. Tagess.)

### Ein französischer Bombardier torpediert.

Genf, 21. Oktober. Nach einer solchen aus Marjette hier eingetroffenen Privatmeldung ist der französische Bombardier „Berette“ auf der Fahrt nach Lamois torpediert worden. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor. (S. J. A.)

